



Ernst **Basler + Partner** AG

öirprojekthaus

EUROPÄISCHE KONFERENZ
stadtentwicklung geplant & realisiert
Wien, 24.3.2010

STEP Fortschrittsbericht 2010
5 Jahre STEP´05:
Fortschritte der Stadtentwicklung
C. Krajasits/C. Schremmer

Fortschrittsbericht STEP 2010: Aufgabenstellung - Ziele

Fortschrittsbericht 2010

Aufgabenstellung - Analyse zum Stand der Umsetzung 2010

- Neue Herausforderungen durch veränderte Rahmenbedingungen
- Überprüfung der Ziele und des Umsetzungsstandes
- Anpassungsnotwendigkeiten kurzfristig
- Ausblick: Neue Generation STEP (2015)

Fortschrittsbericht 2010

Ausgangslage 2005

- Dynamisch wachsende Stadt
- Infrastruktur- und Städtebau-Großprojekte
- Nachhaltigkeitsziel
- Räumliche Planungsintegration (MPV, Strategieplan, KliP etc.)

Fortschrittsbericht STEP 2010:
Stadt im Wandel:
Veränderte Rahmenbedingungen

Schlüssel-Herausforderungen für Wien



Herausforderung 1:
Wachsende und sich ausdifferenzierende Gesellschaft

Herausforderung 2:
**Global vernetzte Wirtschaft, Standortwettbewerb
und Flexibilisierung des Arbeitsmarktes**

Herausforderung 3:
**Sicherung der Lebens- und Umweltqualität und
Optimierung des Energieverbrauchs**

Herausforderung 4:
**Regional Governance und
Steuerung räumlicher Prozesse**

Veränderte Rahmenbedingungen

Umsetzungsphase

- Dynamische Bevölkerungsentwicklung und verstärkte Zuwanderung
 - Internationalisierung der Gesellschaft
 - Soziale Segregation
 - Differenzierung der Lebensstile
 - Veränderung der Altersstruktur
- Wachstumsphase ---- Krise
- Restriktion: Kommunale Haushalte

Veränderte Rahmenbedingungen

Umsetzungsphase

- Europäische Integration, Wettbewerb der Städte und Regionen
- Wachsende Bedeutung von Regional Governance Strukturen und Bargaining-Prozessen
- Klimawandel - Klimaschutz
- Energie und Ressourcen
- Neue rechtliche Festlegungen (Städte-UVP, Lärmschutz-RL, ...)

Ausgangslage und veränderte Rahmenbedingungen – Antworten im STEP´05

- **Stadt und Region(en):**
Neustart nach außen und innen
- **Raum-zeitliche Prioritäten:**
Wirtschafts- und Standortentwicklung,
Infrastrukturausbau,
räumliche Fokussierung der baulichen Entwicklung
- **Innovatives Instrument:**
Zielgebiete der Stadtentwicklung

Leitbild Regionales räumliches Leitbild



Wien und die Region(en)

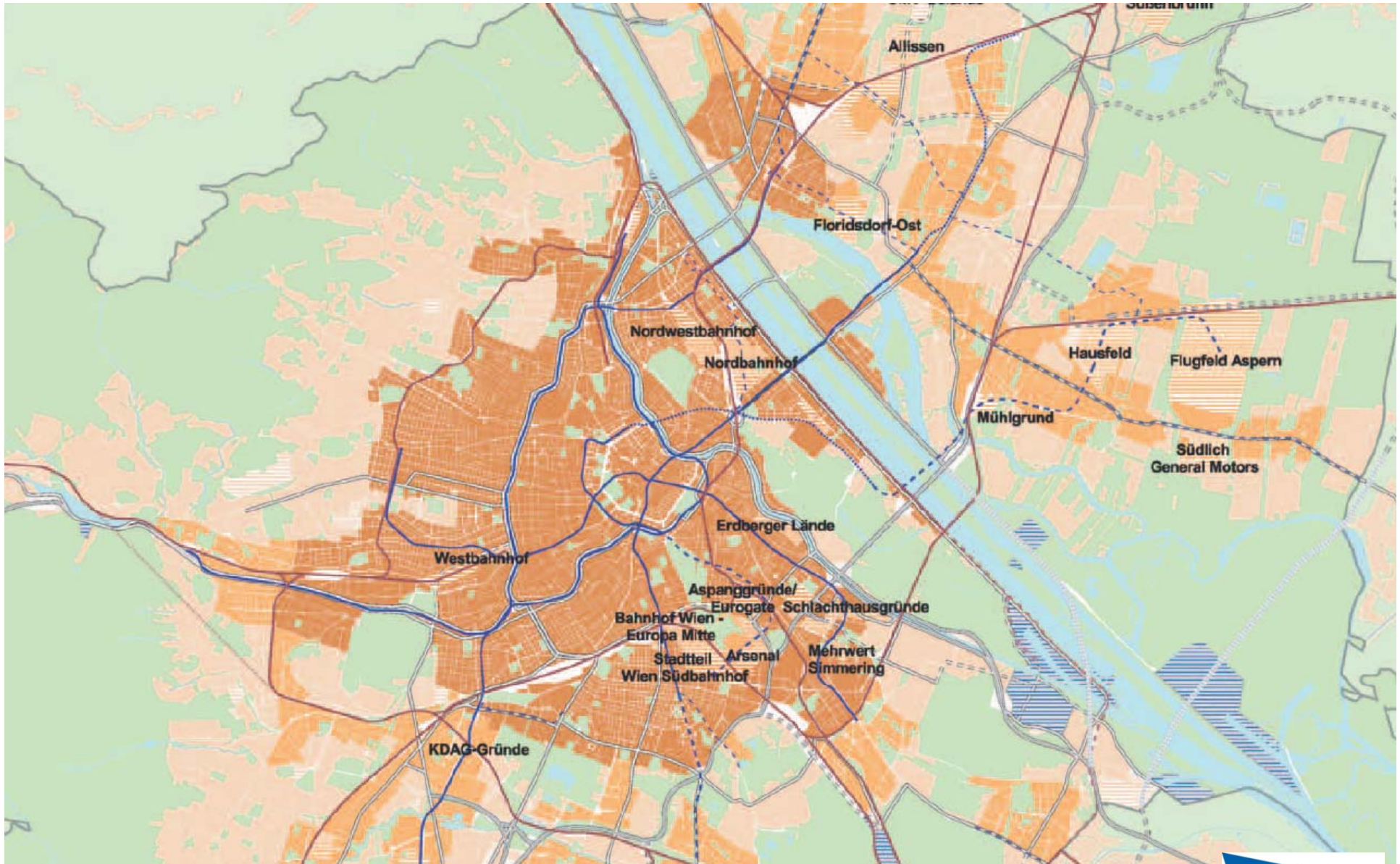
Einbettung im europäischen Umfeld und Abstimmung im Nahbereich

Zwei (bis drei) Ebenen mit unterschiedlichen Anforderungen :

- Interaktion auf der Wien-Bratislava-Győr – Ebene:
Management der Agglomeration (Wirtschaft – Arbeitsmarkt – Verkehr)
→ Herein-Wirken in die Stadt:
Infrastrukturen und Standorte räumlich neu ausgerichtet und priorisiert

- **Abstimmung im Nahbereich:**
Informationsabstimmung - Regionales Leitbild
Prozess- und Kooperationsaufbau: SUM
→ Grenzen der Kooperation: Standorte, Handel, Flächensicherung, Infrastruktur

Leitbild **Bauliche Entwicklung**



Raum-zeitliche Priorisierung: **Vorrangige Gebiete Phase 1**

FÜR DIE STADTENTWICKLUNG VORRANGIGE GEBIETE - PHASE 1 (bis 2010)

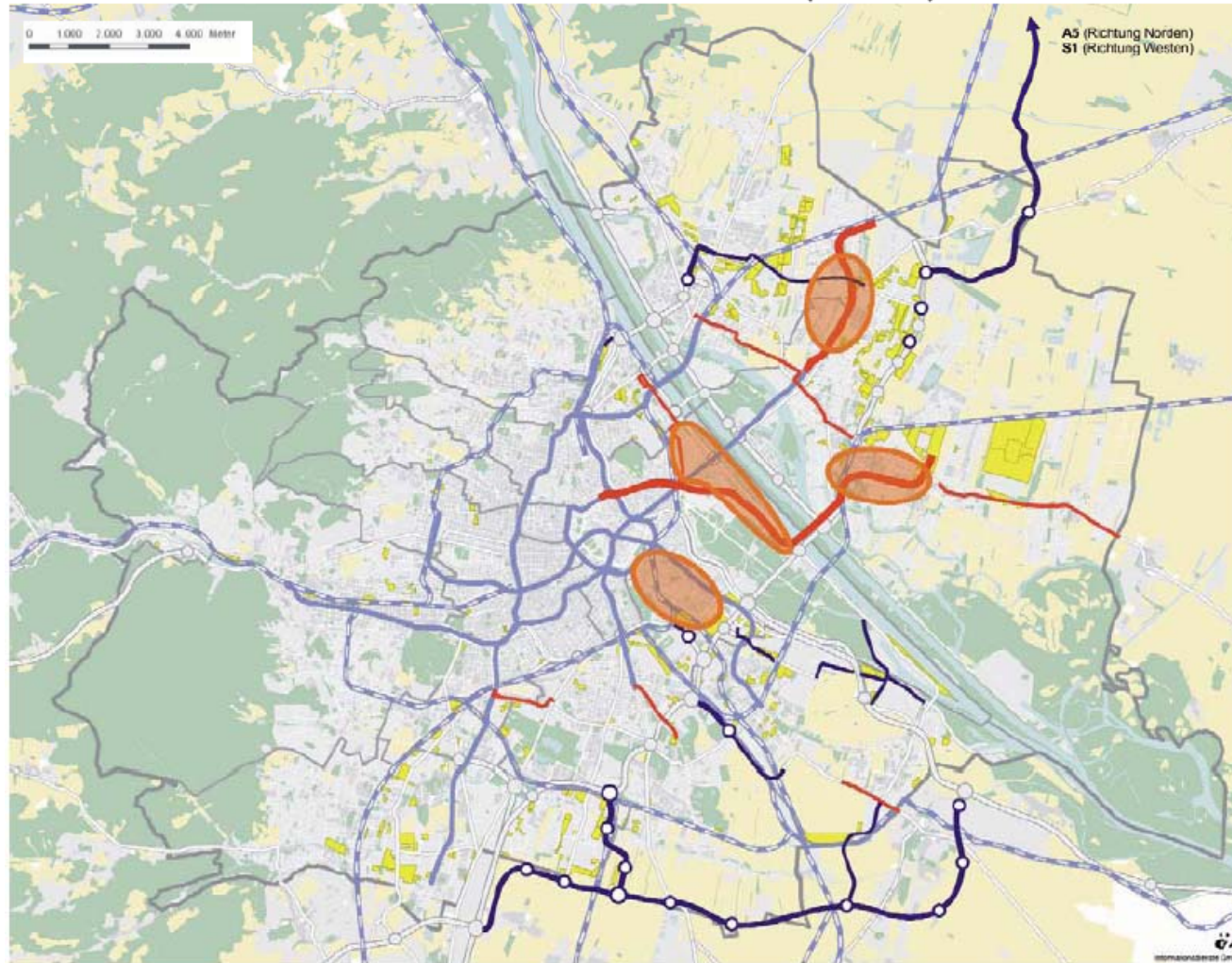


Abb. 40: Für die Stadtentwicklung vorrangige Gebiete - Phase 1 (bis 2010)
Quelle: Stadt Wien, MA18, Entwurf: ÖIR, Stand: März 2005

Vorrangige Gebiete

Bis 2010 prioritär zu entwickelnde Stadtteile

Maßnahmen bis 2010

Straßenausbau oder -neubau (Asfinag-Netz/Hauptstraßen B)

Neubau U-Bahn

Neubau Straßenbahn

IV-Bestand²⁾

Asfinag-Netz

Hauptstraße B

Anschlussstellen & Knoten

ÖV-Bestand²⁾

S-Bahn

U-Bahn

Potenzialflächen unterschiedlicher Nutzung

Raum-zeitliche Priorisierung: **Vorrangige Gebiete Phase 2**

FÜR DIE STADTENTWICKLUNG VORRANGIGE GEBIETE - PHASE 2 (AB 2011)

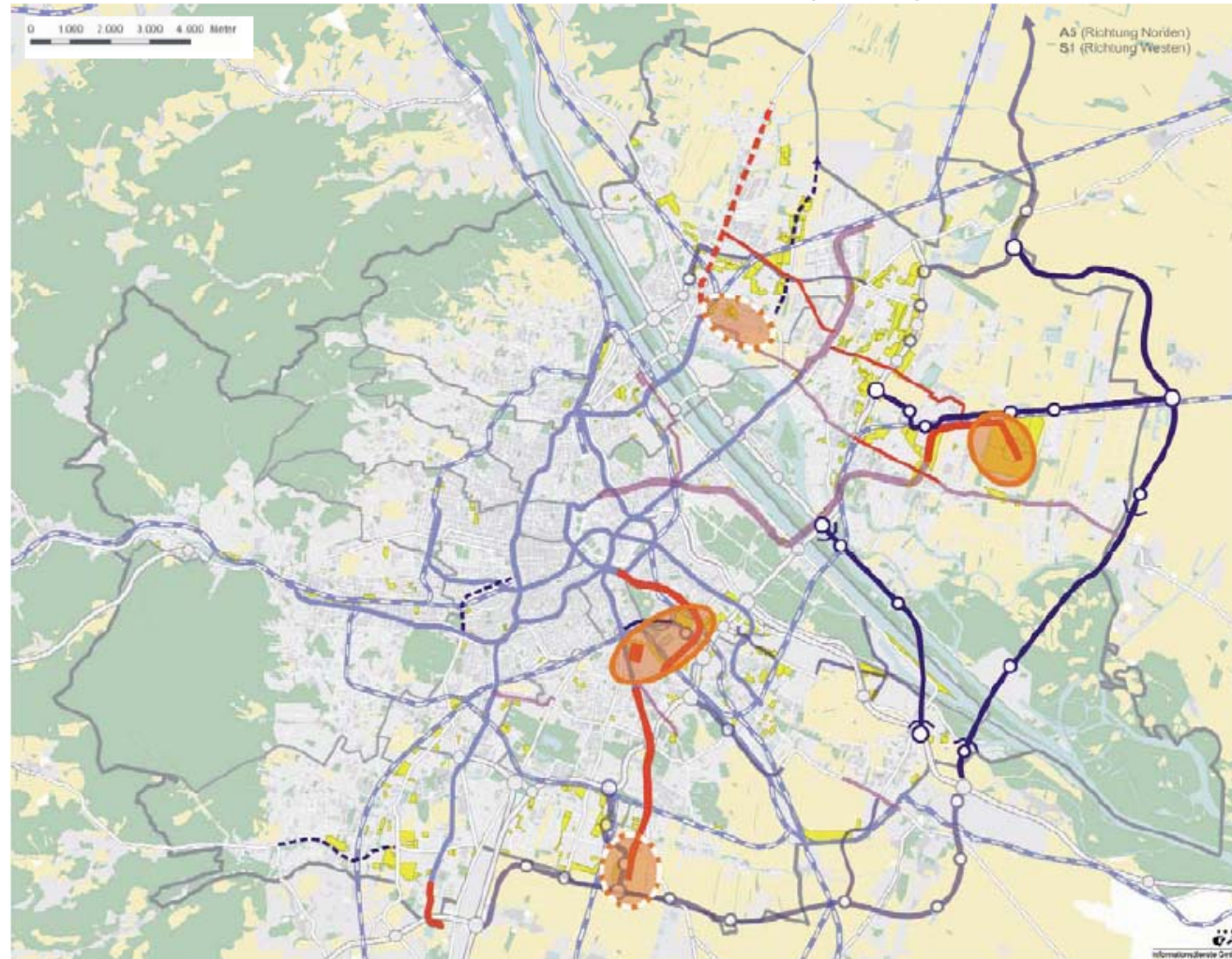




Abb. 41: Für die Stadtentwicklung vorrangige Gebiete – Phase 2 (ab 2011)
Quelle: Stadt Wien, MA 18, Entwurf: ÖIR, Stand: März 2005




Vorrangige Gebiete

-  Ab 2011 prioritär zu entwickelnde Stadtteile
-  optional zu entwickelnde Stadtteile

Maßnahmen ab 2011

-  Straßenausbau oder -neubau (Asfinag-Netz/Hauptstraßen B)
-  Tunnelein-/ausfahrt
-  Neubau U-Bahn
-  Neubau Straßenbahn
-  Realisierung abhängig von Gebietsentwicklung
-  Bahnhof Wien – Europa Mitte

Maßnahmen bis 2010

-  Straßenausbau oder -neubau (Asfinag-Netz/Hauptstraßen B)
-  Neubau U-Bahn
-  Neubau Straßenbahn

Raum-zeitliche Prioritäten

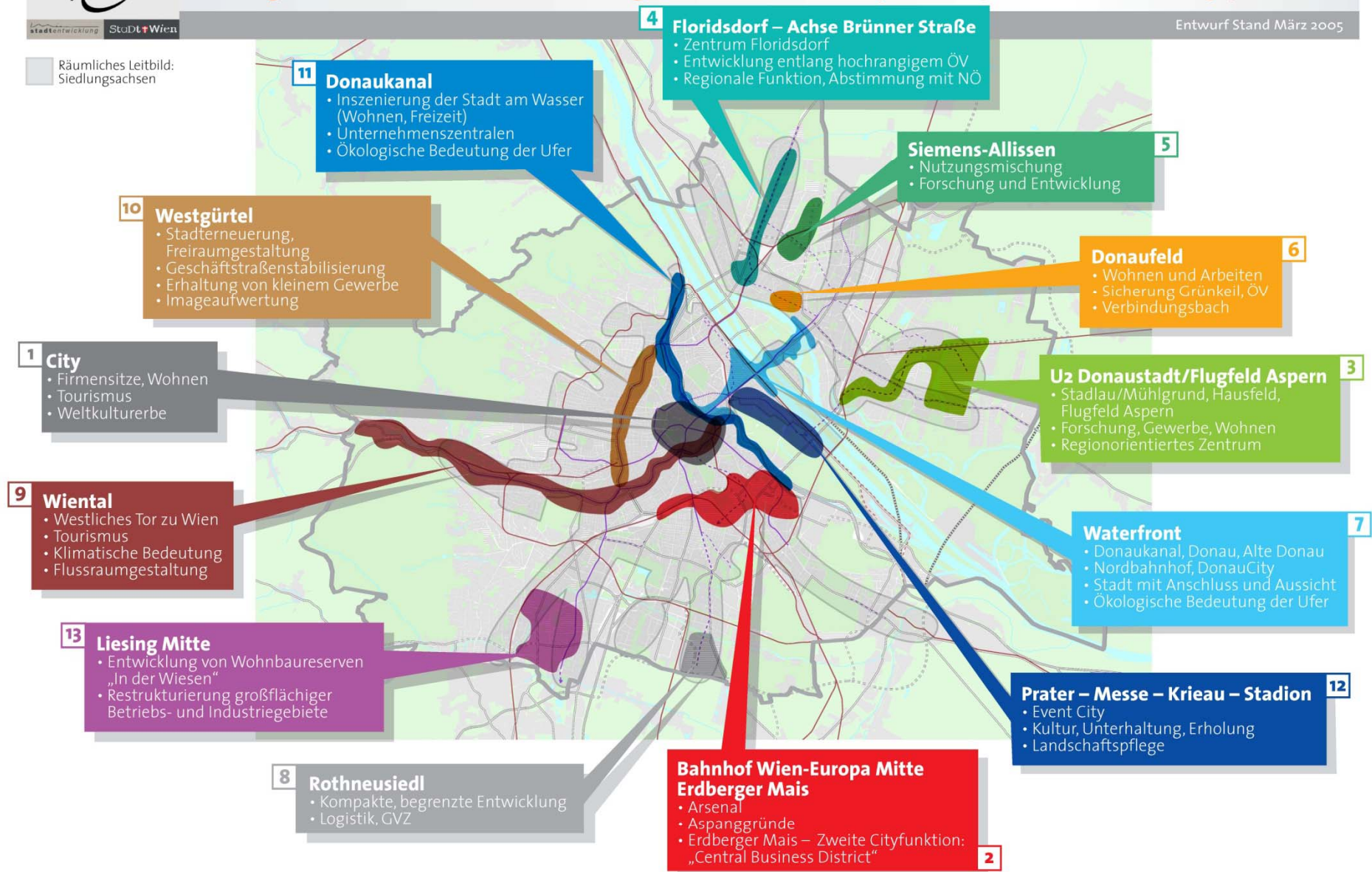
Infrastruktur, Wirtschafts- und Standortentwicklung

Raum-zeitliche Koppelung,

Schlüsselfunktion im stadtwirtschaftlichen Interesse:

- Funktionelle Staffelung der Stadtentwicklungsvorhaben in enger Abstimmung mit den Infrastrukturausbauten :
Wohnen und Wirtschaft/Zentren-Bildung integriert
(Büros + Handel + Verwaltung)
Ausweisung großer Betriebsansiedlungsgebiete
→ Orientierungsrahmen für Investoren
- Bauliche Entwicklung im Einklang mit den ausgewiesenen Dichtezonen
(S- und U-Bahn-Orientierung, Wahrung der Grünzonen - Siedlungsgrenze)

Räumliches Leitbild:
Siedlungsachsen



Innovatives Instrument

Zielgebiete und Zielgebietskoordination

Neuer Ansatz zur räumlichen Integration von Entwicklungsimpulsen:

- Entwicklungsmaßnahmen folgen einer Programmlogik
- Keine scharfe Abgrenzung – Einbeziehung verschiedener sektoraler Bereiche, der Bezirke sowie lokaler Initiativen
- 13 ZielgebietskoordinatorInnen installiert und operativ
- Aufgaben: Koordination, Aktivierung und Steuerung von Ressourcen
- Zielgebietskoordination – Projektkoordination: Umfeldvernetzung
- Neue institutionelle Struktur mit Potenzial zur Entwicklung von funktional übergreifenden Strukturen
- Transport von Themen der Stadtentwicklung
- Unterschiedliche Performance: Zuschnitt und Projektdichte in den ZG

Fortschrittsbericht STEP 2010: Einschätzung des STEP´05 und Anpassungserfordernisse

Einschätzung

Stärken und Schwächen des STEP´05

- Stärken:
 - Strategisches Dokument und Orientierungsrahmen
 - Rahmensetzung für große Projekte der Stadtentwicklung
 - Aufgreifen der „Regionalen Dimension“ von Stadtentwicklung sowie Bedeutung von Governance Strukturen
 - Leitbilder als Element für Kommunikation
 - Zielgebiete - innovatives Konzept und Potenzial für institutionell-organisatorische Neuerungen und erhöhte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit

- Schwächen:
 - Abgehen von der strategischen Ebene – operative Details
 - Einfluss dominanter exogener Prozesse

Anpassung der weiteren STEP´05-Umsetzung

Neue Rahmenbedingungen

- Erhöhte quantitative Anforderungen bei Wohnbau und sozialer Infrastruktur, Freiflächen im dichtverbauten Gebiet
- Quantitative und qualitative Veränderungen der Wohnbevölkerung
- Aktivierung und längerfristige Sicherung städtischer Flächenpotenziale für die Zeit nach den Großprojekten
(z.B. : Betriebszonenanalyse, Kooperation mit strategischen Partnern)
- Auswirkungen veränderter rechtlichen Rahmenbedingungen auf die kompakte Stadtentwicklung prüfen -- Strategien des ökologischen Städtebaus entwickeln (z.B. Städtebau-UVP, Lärmschutz-Richtlinie usw.)
- Auswirkungen durch Restriktionen bei kommunalen Finanzen
- Stadtwirtschaftliche Kriterien für Städtebau und Infrastruktur-Entwicklung

Fortschrittsbericht STEP 2010:
Ausblick:
(Neu-) Positionierung des Instruments ?

Positionierung des STEP neu: Strategische Stadtplanung als Ziel

- Strategisches Planungsinstrument:
Ziele und quantitative Rahmensetzungen für Wohnen, Wirtschaft, Wissensinfrastruktur, Verkehrsinfrastruktur, Grün- und Freiraum
- Raum-zeitliche Verknüpfung Infrastruktur – bauliche Entwicklung
(stadtwirtschaftliche Optimierung)
- Längerfristige Rahmensetzung, mittelfristige Etappierungen/Anpassungen
- Längerfristige Perspektive der Flächensicherung,
Ausbau des bodenpolitischen Instrumentariums
- Abstimmung mit den strategischen Partnern der Stadt
(u.a. Bundesebene, Infrastrukturausbau, private Investoren)
- Verbindliche Vereinbarungen mit regionalen Partnern
- Strategische Planung ↔ Bezug zur Detailplanung:
inhaltliche und organisatorische Neudefinition
- Zielgruppenorientierte Kommunikation